

kommen! Und darum hat Präsident Wilson eingelenkt, und daran hat er auch jetzt, nachdem der Krieg schon entschieden ist, wieder den Mund voll seiner Friedensworte genommen und den südamerikanischen Staatsmännern für ihre Vermittelungsverdienste gedankt und um die recht baldige Durchföhrung herzlichst gebeten.

Einfall der Mexikaner.

Wie aus Nogales (Arizona), gemeldet wird, ist eine Schar bewaffneter Mexikaner aus Pagonia in Arizona eingefallen. Sie verüben an der Grenze Plünderungen und feuern auf die Amerikaner.

Sprechensherrlichkeit in Mexiko.

Calvechone. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen Union meldet durch Kaufspruch von dem in Veracruz vor Anker liegenden amerikanischen Klaggsschiff „Arkansas“:

Sonnabend abend sangte hier ein Zug mit 800 Passagieren aus der Hauptstadt an. Der Zug, der unter englischer Leitung fuhr, hatte ungefähr 100 Amerikaner, sowie eine große Anzahl Deutscher und Franzosen an die Küste gebracht. Die hier ankommenden Amerikaner erklärten, daß in der Hauptstadt eine Sprechensherrlichkeit am Ruder sei. Der Pöbel steinige jeden Amerikaner, der sich auf der Straße sehen lasse. Die Häuser und die Läden der bekannten Amerikaner wurden demoliert. Euzria hat dem amerikanischen Gesandten eine unerschriebene Erklärung der mexikanischen Regierung überreichen lassen, die gleich bedeutend mit einer Kriegserklärung ist. Die Aktion von Veracruz durch die Amerikaner wird als nicht zu sühnende Beleidigung bezeichnet. Wie die aus Mexiko zurückgekehrten Amerikaner weiter erzählen, haben sie auf der Fahrt nach Veracruz laufende mexikanische Kundestruppen auf dem Anmarsch nach Veracruz gesehen. Euzria wollte den Amerikanern nicht die Abreise aus Mexiko gestatten. Der englische Gesandte vermittelte ihnen jedoch englische Pässe und ermöglichte ihnen dadurch die Abreise.

Amerikaner durch deutsche Matrosen gerettet.

Die ersten Trupps von mehreren Tausend Matrosen aus Tampico und Veracruz sind am Sonnabend angekommen. Sie berichten, daß Hunderte amerikanischer Männer und Frauen durch die Besetzung des deutschen Kreuzers „Dresden“ in Tampico vor der Kollisionsgefahr gerettet worden seien.

Deutsches Reich.

Berlin. Die staatsrechtliche Auswertung diplomatischer Kreise hört man, daß u. a. die Affäre der staatsrechtlichen, die in Nowa als Affäre betrachtet werden ist, direkt die nach schwebende Staatsrechtlich-diplomatische präsidenten Minister Herrn v. Falkow gefördert, indirekt aber auch die geplante staatsrechtliche Straßburg „aufgehoben“ hat. Die Fahrt nach der Hofbücherei wird lediglich informatorischen Charakter, die nach Wien dagegen rein militärischen tragen. Wenn dabei auch nicht das Wort von der „Wade an der Meise“ fallen dürfte, so dürfte doch der Beweis unabweisbar erbracht werden, daß der Kaiser sich von der Politik des „Verdichtungswertes“ mit Frankreich nicht nur persönlich, sondern auch offiziell zurückziehen hat.

— **Beamtenaustausch** zwischen Elsaß-Lothringen und dem Reich. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt u. a. in der Presse sei in letzter Zeit vielfach darauf hingewiesen worden, daß man zur Förderung des Reichsgedankens in Elsaß-Lothringen auf einen regen Beamtenaustausch zwischen Elsaß-Lothringen und dem Reich Bedacht nehmen sollte. Auf Veranlassung des Reichsanwaltes sei ein solcher Beamtenaustausch seit einiger Zeit in die Wege geleitet worden. Danach seien Elsaß-Lothringische Beamte mit akademischer Vorbildung im Reich oder preussischen Staatsdienst beezogen worden, ebenso preussische Staatsbeamte in Elsaß-Lothringischen Staatsdienst. Weitere Verhandlungen seien im Gange. Durch diese Maßregel sollte erreicht werden, daß die Beamten einen Einblick in die nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen des Reiches und Frankreichs bekämen, sowie, daß die nach Elsaß-Lothringen entsandten Beamten auch Verständnis für die dortigen nationalen und wirtschaftlichen Fragen erhalten.

— **Die deutsch-englischen Verhandlungen über die portugiesischen Kolonien.** Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erhält von besonders gut unterrichteter Londoner Seite folgende Mitteilungen: Die Verhandlungen, welche zwischen England und Deutschland seit längerer Zeit über die portugiesischen Kolonien schweben, sind nunmehr zum Abschluß gelangt und die Bedürfnisbefriedigung des getroffenen Abkommens wird bereits in sehr naher Zeit erfolgen. Deutschland und England haben sich dahin geeinigt, daß, falls die portugiesische Regierung nicht einverstanden wäre, die Ruhe und Ordnung in ihren Kolonien aufrechtzuerhalten und in dem höchsten Maße der Kolonien zu bleiben, England und Deutschland die portugiesischen Kolonien in Afrika gegen eine entsprechende Entschädigung für Portugal übernehmen werden und zwar England die ostafrikanischen Besitzungen Lourenco Marques, Deutschland dagegen die westafrikanischen Besitzungen Portugals, besonders Angola. Für jetzt geben die Vereinbarungen dahin, daß Deutschland Portugiesisch-Elsaß-



Nach schwerem Dienste
 ist eine
SALEM ALEIKUM
 oder eine
SALEM GOLD Goldmarken Cigarette
 eine wahre Erquickung.
 Preis Nr. 33 4 5 6 8 10
 3/4 4 5 6 8 10 Mg. d. Stück
 Echtes mit Firma:
 Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik
 „Yeridze“ Dresden, Jnh. Hugo Zieff
 Hoflieferant S. M. d. Königs von Sachsen.
Trusffrei!

villa als wirtschaftlich; Interessensphäre Englands anerkennend, England dagegen Portugiesisch-Westafrika als wirtschaftliche Interessensphäre Deutschlands. In politischen Kreisen erblickt man in diesem Abkommen ein weiteres Symptom für die ausgezeichneten Beziehungen, die gegenwärtig zwischen Deutschland und England Platz gegriffen haben.

Ausland.

London. (Die Kriegsvorbereitungen der Mittelmächte.) Die Vorbereitungen zum Widerstand gegen die Einführung von Kommerzial in der Grafschaft Ulster dauern fort. Aus Belfast wird gemeldet, daß es trotz der Aufmerksamkeit der englischen Behörde gelungen ist, 40000 Gewehre und eine Million Patronen im Hafen von Larne zu landen, die sofort unter die Untergrundbewegung verteilt wurden. Auch die militärischen Übungen werden weiter fortgesetzt. In der Nacht zum Sonnabend fand in der Nähe von Belfast in völliger Densität eine Probemobilisation statt, an der nicht weniger als 15000 Mann teilnahmen. Bei der Probemobilisation handelte es sich um eine Täuschung der Behörden, um die für die Rebellen bestimmten Munition und Waffenjendungen ungehindert an Land zu bringen. An der Mäste standen nicht weniger als 600 Autos bereit, die von einem ankommenden Dampfer die Mästen in Empfang nahmen und sofort im ganzen Lande verteilten. Bei dem Dampfer soll es sich um den Dampfer „Naunm“ handeln, dessen geheimnisvolles Verschwinden aus einem dänischen Hafen vor einiger Zeit großes Aufsehen erregte.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 27. April 1914.
 — **Baumblüte.** Infolge der rapiden Entwicklung, die infolge der letzten warmen Tage in der Natur eingetreten hat, war bereits gestern der Haupt-Baumblütenanfang. Das ist früher als andere Jahre, und wir wollen nur hoffen, daß Kräfte nicht noch nachträglich Schaden an den Obstbäumen anrichten. In den Nächten zum Sonn- und Montag war die Temperatur ziemlich weit herabgegangen. Am übrigen war die gestrige Mühle verbunden mit heiterem Himmel so recht zu Ausflügen geeignet.
 — **Die Kontrollversammlungen** finden in Lichtenstein (Schützenhaus) statt am **28. April**, vormittags 1/2 9 Uhr für die Jahrgänge 1901, 1902 und 1903; 1/2 11 Uhr für die Jahrgänge 1904, 1905 und 1906; nachmittags 2 Uhr für die Jahrgänge 1907, 1908 und 1909; am **29. April**, vormittags 1/2 9 Uhr für die Ersatzreservisten, die in den Jahren 1881, sowie die zur Disposition ihrer Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen; 1/2 11 Uhr für die Jahrgänge 1910, 1911, 1912 und 1913 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886 geboren sind; nachmittags 2 Uhr ebenfalls für Reservisten, die in den Jahren 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, sowie 1892 und 1893 geboren sind.
 — **Vollkonzert.** Herr Musikdirektor Warnag will mit seiner städtischen Kapelle wieder den Versuch machen, Vollkonzerte zu geben, um auch den weniger Bemittelten Gelegenheit zu geben, für billiges Geld gute Musik hören zu können. Die erste derartige Veranstaltung ist für morgen Dienstag abend im

„Krytallpalast“ festgesetzt. Es ist hierzu ein feines Programm gewählt, u. a. wird die „Sinfonie concertante“ von Mozart (Solisten: Herrn Musikdirektor Warnag und Kurt Heeg) gespielt, die im letzten Sinfoniekonzert wegen ihrer vorzüglichen Wiedergabe so lebhaften Beifall weckte. Nach dem Konzert findet ein Tanzabend statt.

— **Prüfung.** Vor der kgl. Prüfungskommission für Kunstschmiede in Dresden bestand außer dem kürzlich erwähnten Herrn L. W. Hüttner, Herr Paul Hugo Walter Geipel, nachdem er vorher an einem Markus bei der Lehrschmiede der kgl. Technischen Hochschule teilgenommen, seine Prüfung als Kunstschmied mit Auszeichnung.

— **Ein eigenartiger Fund.** Am Sonnabend sahen Passanten an der Ecke der Pohnhof und Klumpstraße, wo die Zäune des Bahnhofslandes ausmündet, vor dieser und in der Zäune verschiedene gebrauchte Kleidungsstücke liegen, sodaß sie auf die Vermutung kamen, es könne ein Selbstmord oder Verbrechen vorliegen. Die sofort benachrichtigte Polizei recherchierte in Gemeinschaft mit einem Bahnbewachter, der die Zäune absuchte, konnte aber nichts darauf Bestimmtes finden. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, daß ein Dieb, der in der Umgebung Beute gefunden, sich hier neu bekleidet und die alten Sachen zurückgelassen hat. Der Täter dürfte aber zu ermitteln sein, da der Name derselben sich an verschiedenen Kleidungsstücken befindet.

— **Verstorben** ist am Sonntag mittag der frühere langjährige Besitzer des Hotels „Goldener Helm“, Herr E. A. Lorenz im 59. Lebensjahre. Der Seingegangene ist infolge seiner über 20jährigen Bemitteltheitsverwaltung dieses Hotels weit über die Grenzen Lidtensteins hinaus bekannt geworden und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Ein tiefes Leid hat ihn jetzt dahingerafft; um den Verstorbenen trauert eine zahlreiche Familie.

— **Ein Freiballon** überquerte in scharfem Tempo am Sonnabend abend in der neunten Abendstunde Lidtenstein in der Richtung Nordost Südwest.

— **Neuer Bezirksarzt.** Herrn Bezirksassistentenarzt Dr. med. Lino Wilhelm Sichert in Chemnitz ist vom 1. Mai d. J. ab die Stelle des Bezirksarztes für den Medizinbezirk Glanitz übertragen worden.

— **Bekanntgaben für Eisenbahndienstleistungen.** Den im Arbeitsverhältnis stehenden Bediensteten der staatlichen Staatsbahnenverwaltung werden nach Vollendung einer mehr als 20jährigen Dienstzeit bei befriedigender Führung von 3 zu 5 Jahren steigende Bekannthaltungen in Form einmaliger Lohnzulagen gewährt, die nach 20jähriger Dienstzeit 20 Mark betragen und in den genannten Zeitabschnitten sich bis auf 50, 60, 80, 100 und 200 Mark erhöhen. Derartige Bekannthaltungen konnten im 1. Vierteljahre 1911 an 98 Arbeiter nach 20jähriger Dienstzeit, an 63 Arbeiter nach 25jähriger Dienstzeit, an 25 Arbeiter nach 30jähriger Dienstzeit, an 80 Arbeiter nach 35jähriger Dienstzeit, an 21 Arbeiter nach 40jähriger Dienstzeit und an 2 Arbeiter nach 45jähriger Dienstzeit bewilligt werden.

— **Eine lobenswerte Maßregel** des Sächsischen Kriegsministeriums ist die scharfe Stellungnahme gegen das Kupieren der Pferde. Für die durch die jetzige Kriegsvermehrung bedingten Neuankäufe von Kriegspferden ist verfügt: „Pferde mit kupiertem Schweif werden nicht angekauft.“ Ferner steht unter den Bedingungen: „Die Verkäufer werden erucht, die Schweife der Pferde (also die Schweifhaare) nicht übermäßig zu beschneiden.“

— **Baugen.** Tödtlich verunglückt ist am Freitag vormittag in Merikan in der Fabrik Gebrüder Kriese der 36 Jahre alte Arbeiter Albert Schöber aus Berge. Er war in eine Transmission geraten und hatte dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß der Tod wenige Minuten nach dem Unfalle eintrat. Schöber war verheiratet.

— **Hohenstein-G.** Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich an einem Grundstück der Heiligstraße zu. Beim Anstellen eines Bogens fuhr dieser über einen Abgas hinweg, und die Leidsel traf einen Markthändler demnach an den Kopf, daß er mit voller Wucht auf die Straße geschleudert wurde. Der Bedauernswerte, ein in den 20er Jahren stehender verheirateter Mann von hier, erlitt im Gesicht und am Hinterkopf schwere Verletzungen, sodaß er einige Stunden ohne Bewußtsein lag und von einem sofort geholten Arzte verbunden werden mußte. Es ist nicht anzuschließen, daß der Verletzte dauernd empsicht wird.

— **Meifen.** Der Anschlag in Weinböha, vom 14. d. M. hat nachträglich noch ein Opfer gefordert. Dem „Weiß. Tagel.“ zufolge ist die Frau des Obergärtners Knischera, die von dem Gartenarbeiter Schneider im den Kopf geschossen worden war, am Freitag im hiesigen Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Der Wärter, der sich einen Schuß in die Lunge beigebracht hatte, befindet sich auf dem Wege der Genesung. Der Schuß auf die Tochter des Knischera war bekanntlich fehlgegangen. Es handelte sich, wie erinnerlich, um einen Nachschuß Schneiders wegen seiner Entlassung.